Ihr Hirten erwacht

1) Ihr Hirten erwacht!
Erhellet ist die Nacht.
Wie strahlt's aus der Ferne,
Wie schwinden die Sterne!
Es naht sich, es naht sich
die leuchtende Pracht!
Der Herr ist zugegen
mit himmlischer Macht.

2) O fürchtet euch nicht
vor göttlichem Licht!
So tröstet in Freude
auf Bethlehems Weide
ein Engel des Herren
die Hirten im Feld,
ein Bote des Friedens
der sündigen Welt.

3) Nicht länger verweilt,
nach Bethlehem eilt,
da lieget im Stalle
das Heil für euch alle.
Ein Kindlein geboren
in Armut und Not,
um siegreich zu wenden
die Sünd' und den Tod.

4) Die Hirten geschwind
hineilen zum Kind;
froh singen die Chöre
der himmlischen Heere.
Im Stalle die Hirten
dem Kinde sich nah'n,
erkennen die Gottheit
und beten es an.

Variante:

1) Ihr Hirten, erwacht! Seid munter und lacht!
Die Engel sich schwingen vom Himmel und singen:
Die Freude ist nah! Der Heiland ist da!
Die Freude ist nah! Der Heiland ist da!

2) Ihr Hirten geschwind! Kommt, singet dem Kind!
Bast in die Schalmeien, sein Herz zu erfreuen.
Auf, suchet im Feld den Heiland der Welt.

Auf, suchet im Feld den Heiland der Welt.

3) Sie hörten das Wort und eilten schon fort;
Sie kamen in Haufen, im Eifer gelaufen
Und fanden da all den Heiland im Stall.
Und fanden da all den Heiland im Stall.

4) Sie kannten geschwind das himmlische Kind;
Sie fielen darnieder und sangen ihm Lieder
Und bliesen dabei die Pfeif' und Schalmei.
Und bliesen dabei die Pfeif' und Schalmei.

Text: Salzburg (1783), Heinrich Bone (1847)

Melodie: Köln (1852)